

DOB
01.01-Büro des Oberbürgermeisters
In Absprache mit Amt/EB:
47-Stadtarchiv

Koblenz, 16.09.2016
Tel.: 0261 129 1231

Stellungnahme zum Antrag

Nr. AT/0066/2016

Beratung im **Stadtrat** am **14.07.2016**, TOP
15.09.2016, TOP öffentliche Sitzung
Beratung im **Stadtrat** am
öffentliche Sitzung

Betreff: Erstellung eines Konzepts zur Würdigung des Lebens von Herrn Max von Schenkendorf

Stellungnahme/Antwort:

Gottlob Ferdinand Maximilian Gottfried (Max) von Schenkendorf (Tilsit 11.12.1783 - 11.12.1817 Koblenz) gilt als "Dichter der Freiheitskriege", indem er dem in den Kriegen gegen Napoleon erwachenden deutschen Nationalgefühl lyrischen Ausdruck verlieh. Von der Ausbildung her Verwaltungsbeamter, organisierte er auf Vermittlung des preußischen Reformers Karl Freiherr vom und zum Stein die Bewaffnung der badischen Bevölkerung gegen die Franzosen und nahm selbst 1813 an der Völkerschlacht bei Leipzig teil.

Schenkendorf, der sich ausdrücklich um eine Verwendung in der preußischen Verwaltung der neuerworbenen rheinischen Gebiete beworben hatte, trat im November 1816 in die Koblenzer Regierung ein, wo er unter anderem Militär- und Einquartierungssachen zu bearbeiten hatte, ohne jedoch zunächst eine feste Anstellung zu erhalten. Er war mit Josef Görres bekannt, in dessen "Rheinischem Merkur" er einige Gedichte veröffentlicht hatte, und wohnte in Görres' Haus in der Schloßstraße. Dieser führte Schenkendorf wohl auch in die berühmte "Tafelrunde" ein, der auch Generalfeldmarschall August Neidhardt von Gneisenau und sein Stabschef Carl von Clausewitz angehörten und die im konservativen Berlin als "Wallensteins Lager am Rhein" misstrauisch beobachtet wurde.

Die Genugtuung einer Festanstellung als Regierungsrat, die in Berlin letztendlich doch genehmigt wurde, erlebte Schenkendorf nicht mehr, da er an seinem 34. Geburtstag in Folge einer chronischen Erkrankung starb. Er wurde auf dem städtischen Friedhof vor dem Löhrtor bestattet und später auf den 1820 eröffneten Hauptfriedhof umgebettet, wo seine Grabstätte heute noch vorhanden ist.

Am 11.12.1861 wurde in den Rheinanlagen eine Büste Schenkendorfs enthüllt, die von der Hand des Bildhauers Johann Hartung stammt. Zu Ehren des Dichters benannte man 1890 in der gerade entstehenden Südlichen Vorstadt die Schenkendorfstraße und den Schenkendorfplatz nach ihm. Außerdem trägt die 1891 eröffnete Schenkendorfschule seinen Namen. Der Sockel des Provinzialdenkmals der Rheinprovinz für Kaiser Wilhelm I. am Deutschen Eck, 1897 eingeweiht, trägt die beiden letzten Zeilen von Schenkendorfs Gedicht

"Frühlingsgruß an das Vaterland": "Nimmer wird das Reich zerstöret, / Wenn ihr einig seid und treu!"

1983 und 1987 veröffentlichte die Stadt Koblenz das in Privatbesitz befindliche "Stammbuch" Max von Schenkendorfs, das Widmungen und Sinnsprüche seiner Freunde und Bekannten aus den Jahren 1805 bis 1813 umfasst.

Nach Auffassung der Verwaltung wird Max von Schenkendorf im Stadtbild von Koblenz durch die Büste, die Schenkendorfstraße, den Schenkendorfplatz sowie die Schenkendorfschule ausreichend gewürdigt, so dass keine gesonderte Veranstaltungsreihe anlässlich des 200. Todesjahres initiiert werden sollte. Die Grundschule Schenkendorf wird ihren Namensgeber im Rahmen der Schulfeierlichkeiten der 125-Jahrfeier zudem in Erinnerung bringen.

Beschlussempfehlung der Verwaltung:

Der Stadtrat beschließt, keine gesonderte Veranstaltungsreihe zur Würdigung des 200. Todesjahres von Max von Schenkendorf zu initiieren, da im Stadtbild von Koblenz bereits eine ausreichende Würdigung erfolgt.